

Ergebnisprotokoll der 14. Sitzung des AK Bürgerbeteiligung**Ort:** Bibliothek des DAI, Sofienstraße 12, 69115 Heidelberg**Termin:** 07.03.2023 von 18.00 Uhr bis 20.30 Uhr

Leitung und Moderation: Jörg Sommer (Berlin Institut für Partizipation)**Geschäftsführung:** Nora Regös und Fabian Eisenbarth (Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung)**Protokoll:** Marie-Luise März (Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung)**Teilnehmende:****Bürgerschaft:** Theodoros Argiantzis (Vertreter der Studierendenräte der Uni und PH Heidelberg), Katrin Guttenberg (Arbeitskreis Kinder- und Jugendbeteiligung), Gabi Kirchner-Link (Stellvertretung Bürgerstiftung Heidelberg), Gerhard Schäfer (Sportkreis Heidelberg e. V.),**Politik:** Timethy Bartesch (FDP / HDer / AfD) , Nicola Dr. Lutzmann (Bündnis 90 / die Grünen), Prof. Dr. Nicole Marmé (i.V. Stellvertretung CDU, HiB),**Verwaltung:** Alexander Krohn (Stellvertretung Stadtplanungsamt) Dr. Gabriela Bloem (Amt für Stadtentwicklung und Statistik), Fabian Eisenbarth (Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung)**Tagesordnung**

TOP 1 Begrüßung, Einführung und Protokoll der letzten Sitzung

TOP 2 Fragen und Anregungen aus der Bürgerschaft für Partizipation

TOP 3 Ergebnisse der externen Evaluation des Berlin Instituts

TOP 4 Berichte aus den Kleingruppen des Get-Togethers

TOP 5 Tagesordnung der nächsten Sitzung und Sonstiges

Top 1: Begrüßung, Einführung und Protokoll der letzten Sitzung

Herr Sommer (Leitung des AK Bürgerbeteiligung) stellt die Ziele und den Ablauf der Sitzung vor und benennt die anwesenden und entschuldigten Mitglieder. Zur Tagesordnung gibt es keine Ergänzungen. Es wird besprochen, dass nach Versendung der Protokolle eine 4 Wochen Frist zur Rückmeldung besteht. Mit dieser neuen Regelung werden Rückmeldungen zum Protokoll nicht mehr als separaten Punkt in die Tagesordnung aufgenommen, sofern es keinen Klärungsbedarf gibt.

Top 2: Fragen und Anregungen aus der Bürgerschaft

Aus der anwesenden Bürgerschaft werden die folgenden Fragen gestellt:

Fragen: Wo kann man als Bürgerin Anmerkungen machen, gibt es ein offenes Beteiligungsformat wie in anderen Kommunen? Wie kann man Bürgerbeteiligung anregen?

Antwort: Es gibt außerhalb der Kinder- und Jugendbeteiligung kein offenes Bürgerbeteiligungsformat in Heidelberg. Die Beteiligung findet projektbezogen statt. Die Projekte sind in der sog. [Vorhabenliste](#) der Stadt Heidelberg aufgelistet. Zudem gibt es die Möglichkeit, sich für den [Interessensverteiler](#) Bürgerbeteiligung anzumelden. Anregung für Bürgerbeteiligung kann über folgende Möglichkeiten erfolgen:

- an die Verwaltung (Fachamt oder Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung)
- an die Mitglieder des Gemeinderats, der Bezirksbeiräte, des Jugendgemeinderats, des Ausländer-/Migrationsrats, und des Beirats für Menschen mit Behinderung

Top 3: Ergebnisse der externen Evaluation des Berlin Instituts für Partizipation

Herr Sommer stellt die Vorgehensweise und Ergebnisse des [Evaluationsverfahrens des Berlin Instituts für Partizipation](#) vor (siehe Anlage 1 Folien 5 bis 31).

Folgende Rückfragen bestehen und werden vom Herrn Sommer beantwortet:

- Gibt es genauere Zahlen zu Beteiligungsprojekten deutschlandweit? – Es gibt keine genauen Erhebungen der Quantität von Beteiligungsprojekten.
- Was ist unter Gemeinwohlorientierung zu verstehen? - Gemeinwohl wird allgemein verstanden als Gegenbegriff zu bloßen Einzel- oder Gruppeninteressen innerhalb einer Gemeinschaft. Im Rahmen von Beteiligungsprozessen geht es darum, die Partikularinteressen der Beteiligten gegen die Interessen der nicht-beteiligten Allgemeinheit abzuwägen. Gemeinwohl ist nicht absolut definierbar, sondern immer auch ein Abwägungsprozess. Im Rahmen von Beteiligung braucht es Regeln bzw. Instrumente, um die Ergebnisse des deliberativen Verfahrens mit den Interessen der Allgemeinheit abzugleichen. Eine Lösung die

zum Beispiel allen Beteiligten gefällt, aber den Kommunalhaushalt stark belastet, könnte unter Gemeinwohlgesichtspunkten kritisch gesehen werden. Einen „Gemeinwohlcheck“ kann man z.B. im Rahmen von Leitlinien (wie z.B. in Berlin und Bremen), aber auch bei der Gestaltung konkreter Formate als Pflichtbestandteil von Beteiligung definieren.

Aus der Diskussion werden die folgenden Punkte festgehalten:

- Die Ergebnisse der Evaluation sind sehr positiv ausgefallen. Diese sollen auch in der Öffentlichkeit mehr wahrgenommen werden, um das Niveau der Bürgerbeteiligung gerechtfertigt halten zu können (Sichtbarkeit). Die Rückkopplung von Beteiligungsergebnissen während der Umsetzung von Vorhaben ist ebenfalls ein wichtiger Baustein dabei (umsetzungsorientierte Maßnahmenbegleitung / Beteiligung).
- Die Empfehlung zur besseren personellen und finanziellen Ausstattung der Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung wird begrüßt, sofern der Bedarf nach Personal entweder mit neuen Aufgaben der Koordinierungsstelle mit einhergeht (siehe z.B. die Empfehlungen des bipar) oder die Aufgabe nicht durch das vorhandene Personal gedeckt werden kann (Kinder- und Jugendbeteiligung). Zusätzliche finanzielle Mittel müssen wegen der Haushaltsabstimmung im Gemeinderat rechtzeitig bedacht werden.
- Umsetzung von Projekten ohne Vorhabenbezug (siehe „eigenständige Beteiligung“ Anlage 1 Folie 24) durch die Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung (wie Flüchtlingsunterbringung, Orte für junge Menschen) ist wünschenswert, um gesellschaftliche Veränderungen / Wandel zu begegnen und proaktiv zu gestalten.
- Die Empfehlung zum Interventionsrecht der Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung wurde intensiv diskutiert (siehe Anlage 1 Folie 24). Einerseits könnte die Fachstelle so konkreter in Prozesse eingreifen. Eventuell ist dafür die Änderung der Leitlinien nötig. Andererseits wurde die aktuelle prozessorientierte Beratung in Fachämtern durch die Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung positiv hervorgehoben. Hier könnte man den Fokus auf einen noch besseren Austausch lenken, anstatt ein neues Interventionsrecht zu empfehlen. Herr Sommer könnte dafür Beispiele aus anderen Kommunen vorstellen.
- Es ist begrüßenswert, dass die Prozessqualität in Heidelberg hoch ist. Für politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger ist es wichtig zu wissen, dass die Bürgerinnen und Bürger im Prozess mitgenommen wurden. Dieser ist ein wichtiges Ergebnis. Die Sicht der Bürgerinnen und Bürger, ob sie sich beteiligt fühlen, ist sehr wichtig und sollte in der künftigen Evaluation erhoben werden.

- Zur Einführung einer zentralen Anlaufstelle (siehe Anlage 1 Folie 30) wurde angemerkt, dass es bereits ein Bürgerservice gibt, an den man eine solche Anlaufstelle koppeln könnte
- Die Vorhabenliste bietet einen guten Überblick über aktuelle Projekte für alle und sollte auf keinen Fall abgeschafft werden. Eine Beteiligungsplattform wäre eine sinnvolle Ergänzung dazu, die die jeweiligen Beteiligungsaktivitäten bündelt. Eine Push-Nachricht, wie vom bipar vorgeschlagen (siehe Anlage 1 Folie 27), könnte auf technische Realisierbarkeit geprüft werden.
- Eine rein quantitative Evaluation wurde kritisch gesehen. Es sollten auch qualitative Aspekte beachtet werden.¹
- Beteiligung sollte ohne großen Aufwand möglich sein (niedrigschwellige Angebote).
- Die Empfehlung diverserer Menschengruppen wie z.B. Nicht-Wählerinnen und Nicht-Wähler zu beteiligen, wurde ebenfalls befürwortet (siehe Anlage 1 Folie 30).
- Die Erreichbarkeit dieser Diversität in der Beteiligung muss auch evaluiert werden.
- Hohe Priorität sehen die AK Mitglieder bei der zielgruppengerechten Ansprache. Das bedeutet auch, dass man entsprechende Formate wie aufsuchende Beteiligung verstärkt anbieten sollte, um beispielsweise beteiligungsferne Zielgruppen besser zu erreichen (breite Beteiligung).

Nächste Schritte: AK Bürgerbeteiligung erarbeitet in der nächsten Sitzung ihre Empfehlungen auf Grundlage der Bestandsanalyse (Teil 1) und des Evaluationsverfahrens des bipar (Teil 2) sowie die dazu gehörigen Protokolle vom 01. Juni 2022 und 07. März 2023. Die Informationsvorlage über die dritte Evaluation geht anschließend in die politische Beratungsfolge (SEBA, Gemeinderat).

Als Diskussionspunkte für nächste Sitzung wurden festgehalten: Finanzielle und personelle Ausstattung der Fachstelle, Sichtbarkeit von Beteiligung in der Öffentlichkeit, breite Beteiligung, Interventionsrecht vs. Beratungsfunktion der Fachstelle, Beteiligungsplattform, umsetzungsorientierte Maßnahmenbegleitung / Beteiligung, offene Beteiligung

TOP 4: Berichte aus den Kleingruppen des Get-Togethers

¹ Hier wurde durch die Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung erläutert, dass die dritte Evaluation eine Kombination aus quantitativen und qualitativen Bausteinen ist. Die Ergebnisse der Bestandsanalyse (Teil 1 der dritten Evaluation) wurde in der AK Sitzung im Juni 2022 diskutiert, der Bericht wurde inzwischen fertiggestellt und wird zusammen mit dem Evaluationsverfahren von bipar (Teil 2 der Evaluation) als Diskussionsgrundlage für die nächste Sitzung an den AK Mitglieder mitgeschickt.

Frau Regös stellt die Ergebnisse der Kleingruppe „Anerkennungskultur“ und Herr Eisenbarth die der Gruppe „Blick auf laufende Prozesse“ vor (siehe Anlage 1 Folie 34 und 35).

Ergebnisse:

- Im Bereich der „Anerkennungskultur“ sollte der Fokus stärker auf die Sichtbarmachung der Akteurinnen und Akteure (z.B. mehr Fotos mit Teilnehmenden an Veranstaltungen) und die Anerkennung unterschiedlicher Lebensrealitäten (z.B. Kinderbetreuung bei Veranstaltungen, Variierung der Uhrzeiten der Veranstaltungen) gerichtet sein. Mit einer Zertifizierung könnten Menschen mit höherer Ressourcenkapazität wie z.B. Rentnerinnen und Rentner einbezogen werden.
- Beim Thema „Blick auf laufende Prozesse“ sollte Wert darauf gelegt werden, junge Menschen und weitere bisher eher schlecht erreichte Zielgruppen besser zu beteiligen. Darüber hinaus besteht im Arbeitskreis der Wunsch, auf laufende Projekte regelmäßig zu schauen.

Rückmeldung zum Veranstaltungsformat „Get-Together“:

- Sondertermine außerhalb der normalen AK Sitzungen sind für viele zeitlich schwer umsetzbar. Das Ziel der Veranstaltung war für einige Mitglieder zu wenig konkret, für andere wiederum war die Veranstaltung mit zu vielen Inhalten gefüllt, anstatt ein inoffizielles Netzwerktreffen zu organisieren.

Fortführung des Arbeitskreises „Bürgerbeteiligung“

- Die dialogische Besetzung sollte unbedingt weiter beibehalten werden.
- Die Mitglieder einigen sich darauf, künftig keine Untergruppen oder Get-Together-Formate für Untergruppen zu organisieren.
- Das Wir-Gefühl soll man innerhalb der AK Sitzungen fördern, indem man niederschwellige Kleingruppendiskussionen, kreative Elemente und interaktive Formate anbietet.
- Werkstattgespräche sollten gerne wieder nach der dritten Evaluation stattfinden (Quartal III / IV 2023). Als nächstes Thema sollte das Projekt zum Theaterplatz betrachtet werden. Es besteht der Wunsch, sich in einer der darauffolgenden Sitzungen mit dem Beteiligungsprozess zum Masterplanverfahren INF / Neckarbogen auseinanderzusetzen.
- Sitzung sollten anlassbezogen, i.d.R. 2-mal im Jahr stattfinden, sofern ausreichend Diskussionspunkte vorliegen. Anlassbezogen können weitere Sitzungen durchgeführt werden (wie z.B. aktuell im Falle der dritten Evaluation).
- Erste Vorschläge für die Neu-Besetzung des Arbeitskreises:
 - Politik: Jugendgemeinderat

- Bürgerschaft:
 - o Frage nach der Stellvertretung der Studierendenräte der Uni mit der PH Heidelberg klären
 - o Perspektive der Menschen mit Migrationshintergrund stärken
- Verwaltung:
 - o Keine Mitgliedschaft mehr: Personal und Organisationsamt
 - o Anfrage an Amt für Öffentlichkeitsarbeit für zielgruppengerechte Kommunikation und Beteiligung
 - o Anfrage an Büro Junges Heidelberg - Frau Dr. Übel für Jugendthemen

TOP 5: Tagesordnung der nächsten Sitzung und Sonstiges:

Die Tagesordnung der nächsten Sitzung wurde vorgestellt. Der nicht-öffentliche Workshop des AK Bürgerbeteiligung zur Diskussion und Verabschiedung des 3. Evaluationsberichtes findet am 19. April 2023 statt. Impulse aus diesem Protokoll werden für die Diskussion eingebunden (siehe TOP 3). Die Tagesordnung der nächsten öffentlichen AK Sitzung findet voraussichtlich im 3. Quartal 2023 statt. Es wird ein kleiner Impuls zum Thema Anerkennungskultur geben, sowie ein Werkstattgespräch zum Thema Hauptstraße 110 – Gestaltung Theaterplatz durchgeführt.

Sonstiges: ein Austausch zwischen der Universität und Verwaltung zwecks Beteiligungsangebote sollte zeitnah organisiert werden. Die Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung gibt den Wunsch an den zuständigen Ansprechpartnerinnen (nachrichtlich: Frau Kipphan und Frau Dr. Uebel) weiter.

Anlage:

Anlage 1: Präsentation der AK-Sitzung am 07.03.2023